

Ingrid Müller in den Ruhestand verabschiedet

OBERSONTHEIM ■ Die Firma Stark Bekleidungswerke aus Obersontheim hat nach fast 35 Jahren Betriebstreue ihre Finanzbuchhalterin Ingrid Müller in den Ruhestand verabschiedet. Sie absolvierte ab 1959 ihre Ausbildung bei der Firma Stark und war dann wieder ab 1978 ohne Unterbrechung für das Obersontheimer Unternehmen tätig. Ab 1989 führte sie die gesamte Finanzbuchhaltung des Betriebs selbstständig und eigenverantwortlich. In einer kleinen Feierstunde bedankte sich die Geschäftsleitung für die „überaus erfolgreiche Tätigkeit, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre langjährige Treue“ und bedauerte das Ausscheiden der Mitarbeiterin.



Marlene Stark, Ingrid Müller und Wolfgang F. Stark bei der Verabschiedung. FOTO: PV

Markus Herb wird Landesmännerpfarrer

STUTT GART ■ Der 44-jährige Pfarrer Markus Herb aus Hochdorf bei Esslingen wird neuer Landesmännerpfarrer der württembergischen evangelischen Landeskirche. Seine erste Pfarrstelle hatte er in Gerabronn. Er folgt Pfarrer Günter Banzhaf nach. Herb wird Gemeindepfarrer in Hochdorf bleiben, wo er sich die Pfarrstelle mit seiner Frau Andrea Rosenberger-Horb teilt. Zusätzlich wird der vierfache Vater den 50-Prozent-Dienstauftrag als Landesmännerpfarrer übernehmen, teilte die Landeskirche mit. Markus Herb wird am 1. April in der Stuttgarter Hospitalkirche in sein neues Amt eingeführt. Seit 2006 ist Herb Gemeindepfarrer in Hochdorf. 1998 hatte der gebürtige Ellwanger in Gerabronn seine erste Pfarrstelle angetreten. Dort habe er laut eigenen Angaben bereits eine kirchliche Männerarbeit aufgebaut, weil „Männer in Kirchengemeinden nur schwer Heimat finden“. Zu den Aufgaben des Männerwerks der Landeskirche gehören Schulungen und Freizeitangebote für Männer. Außerdem unterstützt und berät das Werk die Männerarbeit in den Gemeinden, vernetzt die Angebote und gibt Informationen. epd



Neuer Männerpfarrer der Landeskirche: Markus Herb. FOTO: PV

WIR GRATULIEREN

Heute gratulieren wir besonders den „Geburtstagskindern“ in folgenden Orten:

MICHELFELD ■ Herrn Nikolaus Wolf zum 81. Geburtstag.

ROSENGARTEN ■ Frau Elsa Raab in Rieden zum 84. Geburtstag.

WOLPERTSHAUSEN ■ Frau Luise Karsten zum 76. Geburtstag.



Bis Licht und Blickwinkel stimmen: Bernhard Lattner in Aktion. Auch mit Industriebauten aus dem Landkreis Hall wird die Ausstellung des 47-jährigen Fotografen bestückt sein. FOTO: PV

FOTOGRAFIE / Bernhard Lattner zeigt Industriebauten aus der Region in Berlin

Architektur setzt Zeichen

Ausstellung zur Stallwächter-Party soll durch Hohenlohe wandern

BETTINA LOBER

REGION ■ Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Bernhard J. Lattner als Lichtbildner. In Hall kennt man den gebürtigen Öhringer auch als Dozent für Fotografie an der hiesigen Fachhochschule für Gestaltung. Der 47-Jährige hat ein Faible für Architektur. Seit vielen Jahren arbeitet er mit Architektur-Historikern zusammen, hat sich mit vielen Städten voller altherwürdiger bauhistorischer Kostbarkeiten auseinandergesetzt. Mit seinen Fotografie-Dokumentationen „Stille Zeitzeugen“ hat er in Heilbronn und in Karlsruhe bereits für Aufsehen gesorgt. Er möchte das Bewusstsein für Architektur schärfen. Derzeit bereitet Bernhard Lattner ein neues Projekt vor: die Ausstellung „Industrie-architektur Heilbronn-Franken 2008“.

In diesem Jahr ist die Region Heilbronn-Franken zusammen mit dem

Land Baden-Württemberg Ausrichter der Stallwächter-Party am 1. Juli in Berlin. Wenn die Politiker in die parlamentarischen Sommerferien gehen, bleiben immer einige „Stallwächter“ in den Fraktionen und Ministerien zurück, um den Betrieb am Laufen zu halten. Gegen die Langeweile luden die Baden-Württemberger erstmals 1964 in Bonn zur Gartenfete ein.

Aus dem Grillfest von einst ist heute ein fester Termin im Hauptstadt-Kalender geworden. Und für die Region Heilbronn-Franken bietet sich heuer eine gute Gelegenheit, sich dort zu präsentieren. Bernhard Lattner wurde für eine Ausstellung angefragt. „Die Architektur einer Firma stellt auch ein sichtbares Zeichen in der Region dar“, erklärt der Fotograf. Lattner erarbeitete ein Konzept und ist nun auf der Suche nach repräsentativen Industrie- und Verwaltungsgebäuden sowie

Geldinstituten, die dann in Berlin auf großformatigen Tafeln gezeigt werden sollen. Jeweils fünf Objekte aus dem Kreis Schwäbisch Hall, dem Hohenlohekreis, dem Main-Tauber-Kreis sowie dem Stadt- und Landkreis Heilbronn werden in der Ausstellung vertreten sein, erläutert Lattner. Bis Ende Mai sollte alles im Kasten sein, sagt er.

Neben der Ausstellung, die in Berlin vier Wochen lang zu sehen sein soll, produziert Lattner einen 300 Seiten starken Bildband sowie ein Fine-Art-Portfolio. Eines dieser aufwändigen Exemplare soll Bundeskanzlerin Merkel als Erinnerung an die Stallwächter-Party bekommen, erzählt Lattner. Fest stehe bereits, dass die Ausstellung auch im Stuttgarter Landtag gezeigt werde. Zudem soll sie durch die Landkreise wandern. Und Lattner hat noch ein Hoffnungs: „Wenn alles klappt, kann sie auch in Brüssel gezeigt werden.“

AUSLAND / Ranjit Cooray kehrt von Crailsheim in seine Heimat Sri Lanka zurück und leitet dort ein Hotel

Spätzle mildern das Heimweh

Mit gemischten Gefühlen entschloss sich der Crailsheimer Ingenieur Ranjit Cooray nach seiner Pensionierung im November 2006, in seine Heimat Sri Lanka zurückzukehren, wo er 65 Jahre zuvor geboren wurde. Heute leitet er ein Hotel auf der Insel.

PEER LEY

CRAILSHEIM ■ Als er Hohenlohe verließ, fragte er sich schon, wie er sich in einer Welt zurechtfinden würde, die er vor langer Zeit verlassen hatte. Schließlich war er nicht mehr Bürger dieses Landes. Würde er der Sprache, dem Singhalesischen, noch genügend mächtig sein, und wie käme er mit dem tropischen Klima auf Dauer zurecht?

Als Spross einer angesehenen singhalesischen Familie hatte er nach dem Schulabschluss als 20-Jähriger der Insel den Rücken gekehrt, die damals noch Ceylon hieß, und sein Glück in Europa gesucht.

Gentleman alter Schule

Dem Studium in England folgte nach wenigen Jahren der Umzug nach Deutschland. Hier war er über 27 Jahre als Ingenieur an verantwortlicher Stelle in der Qualitätssicherung bei einer Crailsheimer Firma tätig. Als Gentleman, Freizeitreiter und inzwischen heimisch geworde-

ner Hohenloher hat der „Sir“, wie er respektvoll genannt wurde, hier viele Freunde gewonnen.

Auf Sri Lanka besitzt ein Zweig seiner Familie ein großes Hotel in Kandy im Zentrum der Insel. Neu hinzugekommen ist das erst im vorigen Sommer fertiggestellte Hotel „Thilanka Resort & Spa“ im 70 Kilometer nördlich von Kandy gelegenen Dambulla – der Stadt des berühmten Felsentempels. Hier führt Cooray nun seit seiner Ankunft in Sri Lanka den Betrieb des Hotels, das in Form und Stil wesentlich seine Handschrift trägt. Und er hat deutsche Maßstäbe mit auf die Insel genommen: Service, Küche und Wohlfühlatmosphäre sind dem ehemaligen Qualitätssicherungsmann aus Crailsheim besonders wichtig. Seine Hotelcrew schwört er auf die Verknüpfung der vielgerühmten ceylonesischen Liebenswürdigkeit mit seinem deutschen Arbeitsstil ein. „Vorbild sein und auch mal selbst mit Hand anlegen“, sagt er, „dann funktioniert das“.

Auf dem weitläufigen, von mächtigen Mangobäumen gesäumten Hotelareal baut er Reis und andere heimische Nutzpflanzen, die in traditionell herkömmlicher Weise gepflanzt und geerntet werden, zur Demonstration für die Hotelgäste an. Zwischen Bananenstauden und Palmen wachsen Tomaten, Dill, Petersilie, Liebstöckel und andere typische deutsche Kräuter, die der Küchenchef geschickt nach dem individuellen Geschmack der Gäste bei seinen Gerichten verwendet.



Ranjit Cooray neben einer Mitarbeiterin im Hotel „Thilanka Resort & Spa“ in Sri Lanka. FOTO: LEY

Besucher verfallen schnell dem mystisch-asiatischen Zauber dieser Hotelanlage. Deshalb ist ein weiteres Hotel in Planung und wird voraussichtlich zum Ende dieses Jahres an der Südwestküste der Insel als Strandhotel seinen Betrieb aufnehmen. Auch beim Aufbau dieses Hotels soll der ehemalige Crailsheimer seiner Familie als Berater zur Seite stehen.

Eugen Hägele vertritt die AOK in Hall und Gaildorf

LANDKREIS ■ Die AOK in der Region hat sich nach der Fusion neu aufgestellt. Zuständig für Schwäbisch Hall und damit für die Gesamtkoordination der Kundencenter in Gaildorf und Schwäbisch Hall ist Eugen Hägele.

Der 36-jährige Betriebswirt Eugen Hägele vertritt innerhalb der neuen AOK Heilbronn-Franken die Kundencenter in Hall und Gaildorf. Hägele begann 1987 seine Laufbahn bei der AOK in Schwäbisch Hall und hat sich dort sein Fachwissen angeeignet. So sammelte er Erfahrungen in der Kundenberatung sowie im Vertragspartnerbereich. Seit 2002 ist Eugen Hägele, der in Bühlerzell-Kammerstatt wohnt, als Kundencenterleiter verantwortlich. „Mit Eugen Hägele ist unser Unternehmen in Schwäbisch Hall optimal vertreten. Er ist Ansprechpartner und der Garant dafür, dass auch in Zukunft unsere Kunden und Partner vor Ort kompetent, schnell und serviceorientiert bedient werden“, betont Geschäftsführer Thomas Weber.

Seit dem 1. Juli vergangenen Jahres gibt es die AOK Heilbronn-Franken. Die bisherigen Zentren Heilbronn, Hohenlohekreis, Main-Tauber-Kreis und Schwäbisch Hall haben sich zu einer großen Einheit zusammen geschlossen.

Mit 20 Kundencentern ist die AOK Heilbronn-Franken das größte Unternehmen der Krankenkasse in Baden-Württemberg. Mehr als 370 000 AOK-Versicherte werden von 830 Mitarbeitern betreut.



Eugen Hägele übernahm die Koordination der Kundencenter. FOTO: PV

Den Konflikt mit den Tamilen im Land sieht der Geschäftsmann zwar mit Sorge, aber Touristen seien trotz des wiederaufflammenden Bürgerkriegs nicht bedroht. Er gesteht den Tamilen – sie machen etwa 20 Prozent der Landesbevölkerung aus – uneingeschränkt die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in Sri Lanka zu und hofft auf ein baldiges Ende der blutigen Auseinandersetzungen.

Hohenlohe im Herzen

Auf die Frage, ob er die Rückkehr in seine frühere Heimat manchmal bereue, sagt der Pensionär: „Ich werde hier gebraucht und fühle mich sehr wohl. Die Sprache ist auch kein Problem mehr. Man spricht hier im Geschäftsleben ohnehin meist Englisch“. Nur die Abgase in der Hauptstadt Colombo, gesteht er, verträge er nicht so gut. Dennoch nützt er dort gerne auch mal die Gelegenheit, im einzigen deutschen Restaurant auf der Insel einen Sauerbraten mit Spätzle und ein kühles Hefeweizen zu genießen.

Den Kontakt zu Crailsheim will Cooray nicht abreißen lassen. Seinen Wohnsitz in Hohenlohe behält er vorläufig bei. Oft vermisst er seine Freunde und manchmal auch das gemäßigte deutsche Klima. Dann ist ein Hauch von Heimweh nach Crailsheim in seinen Augen zu erkennen. Zum Volksfest, im September, will er für kurze Zeit wieder Crailsheimer Luft schnuppern.